



kgst
Kunst Galerie Tübingen

Prof. Dr. C. A. Scheelherr
im Namen der Kunst Galerie Tübingen

Rezension des Bildes *Der Ritterschlag* von *Reno Graf von Buckenberg*
(*Diquarell, 30,5 x 40cm, Unikatrahmung Fichte, handveredelt und signiert*)

Rotviolett ist die dominierende Farbe des analysierten Gemäldes, welche den Betrachter völlig für sich einnimmt und eine eindrucksvolle, sowie andächtige Stimmung evoziert. Es ist die Farbe des Geistes und der Spiritualität, welche seelisches Gleichgewicht und Entschlusskraft fördern soll. Auf dem Gemälde ist ein feierlicher Initiationsritus dargestellt, der auch heute noch als Ritterschlag bekannt ist. Dieser Schlag soll der letzte unerwiderte Hieb im Leben des neuen Ritters sein. Besonders ins Auge fällt die Tatsache, dass dieser bedeutende Akt im Falle besagter Darstellung von einer Frau ausgeführt wird.

Im Bildvordergrund kniet ein junger Mann, dessen Gesicht für den Betrachter nicht zu sehen ist. Die den Ritterschlag ausführende Königin steht im Mittelgrund auf einer kleinen Empore, weshalb ihr Oberkörper leicht nach vorn geneigt ist. Im Bildhintergrund sind am rechten Bildrand schemenhaft zwei stille Beobachter zu erkennen. Ihre zurückhaltende Anwesenheit drückt ihren Respekt aus.

Klare Linien dominieren das Bild: Als große Vertikale steht die Königin im Mittelpunkt, während die Kante der Empore als horizontales Pendant fungiert. Der Raum ist lichtdurchflutet, wodurch eindrucksvolle Schattenflächen entstehen. Diese großen Kontraste führen erstaunlicherweise zu einem harmonischen Gesamtbild, geprägt von Ausgewogenheit und Ruhe.

Die Dame auf der Abbildung trägt ein bodenlanges Kleid im Empire Stil aus wertigem, fließendem Stoff. Um die Hüften geschlungen trägt sie einen breiten Ledergürtel, der auf die Fruchtbarkeit der Königin, sowie auf die ihres Reiches anspielt. Das hüftlange Haar ist am Kopf mit einer dezenten Krone fixiert, die ihr royale Anmut verleiht. Grazil und zugleich energiegeladen legt sie das Schwert auf die Schulter des vor ihr knienden

Knappen. Dieser richtet seinen Blick ehrfurchtsvoll zu Boden. Seine aufrechte Körperhaltung verrät die Anspannung des jungen Mannes. Der Künstler überlässt es dem Betrachter, sich die Auflösung dieses bedeutenden Moments vorzustellen und bezieht ihn somit aktiv in das Geschehen mit ein.

Als künftige Ritter kamen lediglich Männer aus adeligen Familien in Frage. Sie mussten einen gewissen Besitz vorweisen können und sich im Kampf bewähren. Bereits als Kind musste die Laufbahn des Ritters eingeschlagen werden. Dazu wurde er Page oder Knappe. Nach vier erfolgreichen Jahren war der junge Mann schließlich bereit den Ritterschlag zu empfangen. So wird deutlich, mit welcher großen Spannung die dargestellte Szene aufgeladen ist.

Im Gegensatz zu Edmund Blair Leighton arbeitet Graf von Buckenberg bei der Gestaltung des Bildes mit haptisch attraktiven Materialien, was vor allem bei näherer Betrachtung des Rahmens deutlich wird. Diesen fertigte der Künstler aus Fichtenholz. Dieses Kieferngewächs ist dafür bekannt, ein Alter von bis zu 600 Jahre erreichen zu können. Somit ist es naheliegend, das Alter des Holzes mit dem des dargestellten geschichtlichen Materials zu vergleichen. Das Holz wurde gebürstet, sowie teilweise mit goldenem Schlagmetall belegt. Zwar durchlief es so eine oberflächliche Bearbeitung, doch sind die alten Strukturen des Holzes noch klar zu erkennen. Mittels Motivfarben führt der Künstler einige wichtige horizontale Linien über den Bildrand hinaus. Nicht zuletzt wird somit die Weitläufigkeit dieses so intimen Moments zum Ausdruck gebracht.

Reno Graf von Buckenberg ist ein Avantgardist des 21. Jahrhunderts im Bereich der digitalen Malerei. So gelingt es dem Künstler immer wieder *verstaubte* Gemälde aus längst vergangenen Zeiten für sein heutiges Publikum erneut attraktiv zu gestalten und für vermeintlich inzwischen irrelevante Themen zu begeistern. Der Künstler durchlief bereits diverse Arbeitszyklen, die immer wieder in der Lage waren neue Gruppen von Rezipienten anzuziehen und dazu zu ermutigen, einen Moment inne zu halten, sich auf das von ihm Erschaffene einzulassen und möglicherweise eine gedankliche, spirituelle Reise anzutreten.

Prof. Dr. C. A. Scheelherr, September 23, 2014